



Zum Abschluss der Probenwoche in der Festhalle gibt Joris ein Konzert. Heute ist Tourneeauftritt in St. Gallen. Foto: Borscheid

Mit Herz und viel Können

Joris und seine Band überzeugen bei der Generalprobe vor 700 Gästen in Bad Rotenfels

Von Heiko Borscheid

Gaggenau – Es war eine Generalprobe der anderen Art. Nicht so, wie man sie zuweilen kennt – chaotisch, angespannt und teilweise unvollkommen. Nein, das, was Joris und Band am Donnerstag in der Bad Rotenfelder Festhalle vor mehr als 700 Zuschauern ablieferten, sah keineswegs nach Probe aus und klang auch nicht wie eine.

Gut, immerhin musste man für das als „Generalprobe“ deklarierte Konzert Eintritt bezahlen, wovon allerdings jeder Cent bestens investiert war. Die fünf jungen Musiker ließen sehr schnell den Funken überspringen und Bandleader Joris Buchholz, ja, er heißt wirklich so, entpuppte sich trotz seiner erst 26 Jahre als souveräner Entertainer.

Von seinen musikalischen Qualitäten hat der Norddeutsche im vergangenen Jahr die Experten überzeugt. „Ich mache bereits seit 21 Jahren Mu-

sik, ungefähr 20 davon hat das keinen interessiert“, sagte er während des Auftritts in Bad Rotenfels in Bezug auf den plötzlich hereinbrechenden Erfolg. Heute beginnt die Tournee im Schweizer St. Gallen, ehe es die Band über Österreich zurück nach Deutschland führt, wo die meisten Konzerte schon ausverkauft sind. Auf diese große Tour bereitete sich die Gruppe eine Woche in der Festhalle vor. Licht und Ton wurden genauestens eingestellt und die Abläufe sowie die Reihenfolge der Songs koordiniert.

Enge Verbindungen ins Murgtal

Jens Dietrich, der Macher des Rantastic in Haueneberstein und des Klag in Gaggenau, hat das Ganze organisiert. Beziehungen ins Murgtal hat Joris, weil sein Keyboarder Constantin Krieg aus Forbach stammt und auch Lichttechniker Lars in der Region kein

Unbekannter ist. So gab es die eine oder andere Anekdote über einen Badeausflug in die Murg oder seine Vorliebe für den Schwarzwald zu hören.

Wenn auch nicht alles ganz der Wahrheit entsprach, was da von der Bühne herunter so erzählt wurde, so ist zumindest die Musik, die das Multitalent produziert, grundehrlich und gefühlvoll. Joris kann Gitarre und Klavier spielen, begann seine Karriere in einer Schulband am Schlagzeug und hat vor allem eines: eine unverwechselbare Stimme. Diese bekamen die über 700 Besucher jeden Alters am Donnerstag 90 Minuten lang zu hören. Alles hatte den Charakter eines vollwertigen Konzerts, auch wenn Joris immer wieder betonte: „Heute Abend probieren wir noch einige Dinge aus.“ Doch selbst das Duett mit Gitarrist Wolfgang Morenz ebenso wie das Percussion-Solo der gesamten Band klangen keineswegs nach Generalprobe.

Es war förmlich zu spüren, dass sich die Band bereits seit

einer Woche auf dieser Bühne aufhielt und sich darauf sichtlich wohlfühlte. „Nachts fahren wir dann in unserem eigenen Bus, was für einen Musiker fast das Höchste ist zu erreichen, mit unserem Fahrer Diethard durch die Region“, erzählte Joris aus dem Bandleben.

Viele der Besucher gaben unverblümt zu, nur zwei Songs des Künstlers zu kennen. Für diese musste man dann auch bis zur Zugabe ausharren, was allerdings keinem schwerfiel, da die Zeit in Windeseile verflog. 17 Songs hatte die Band im Gepäck, und am Schluss gab es dann die bekannten Hits „Bis ans Ende der Welt“ und „Herz über Kopf“.

Mit einem großen „DANK“ Schriftzug auf fünf Lampenschirme verteilt bedankte sich die Band dann beim begeisterten Publikum, von dem der eine oder andere jetzt nicht nur mehr als zwei Songs kennt, sondern sicherlich zu einem echten Joris-Fan geworden ist.